

Verlag von R. Oldenbourg in München und Berlin.

ⓏⓏ

Soeben gelangen zur Ausgabe:

Napoleon, England und die Presse (1800—1803)

von **Therese Ebbinghaus**

(Band 35 der Historischen Bibliothek)

VIII u. 211 Seiten 8°. Geheftet M. 5.— ord., M. 3.75 netto.

Die vorliegende Arbeit macht zum erstenmal den Versuch, die aktive politische Mitwirkung der französischen Presse unter Napoleon I. als Hilfsarbeiterin der Diplomatie für einen bestimmten Zeitabschnitt zu schildern, und wird so zu einem nicht unwichtigen Beitrag zur Kritik des Napoleonproblems. Bei der zeitlichen Begrenzung des Themas auf die Epoche vom Beginn des Konsulats bis zum Wiederausbruch des Kampfes gegen England tritt dieser Kampf von selbst in den Vordergrund, der letzten Endes darauf hinzielte, das Inselreich in das System des europäischen Gleichgewichtes hineinzuziehen. Man wird an den bekannten Spruch erinnert, dass sich die Geschichte wiederholt, wenn man gewisse Vorkommnisse jener unruhigen Zeit mit ähnlichen Erscheinungen vergleicht, die vor dem jetzigen grossen Völkerkriege und während seines Verlaufes sich gezeigt haben, Flottenagitation, Panik, Furcht vor Invasion und all die üblen Auswüchse der Presse, alles das kannte die damalige Zeit ebensogut wie die unsere. So gewinnt die Schrift, die vor dem Krieg in durchaus wissenschaftlichem Geiste verfasst wurde, heute ein hervorragendes aktuelles Interesse.

Kaiser Heinrich VI.

von **J. Haller**

33 Seiten 8°. Geheftet M. —.50 ord., M. —.37 netto.

Diese Schrift enthält einen ungekürzten Abdruck der Rede, die der Verfasser beim Antritt seines akademischen Lehramts im Dezember 1913 in Tübingen gehalten hat. Sie will einen Beitrag liefern zu dem, was das deutsche Kaisertum gewesen ist und hat sein wollen, jenes deutsche Kaisertum, dessen letzter echter Vertreter Heinrich VI. war. Sie interessiert nicht nur Historiker von Fach, sondern auch jeden Gebildeten, der aus der Vergangenheit seines Volkes die Probleme der Gegenwart zu verstehen trachtet.

Augustin, die christliche Antike und das Mittelalter

Im Anschluss an die Schrift „De Civitate Dei“

von **Ernst Troeltsch**

(Band 36 der Historischen Bibliothek)

XII u. 173 Seiten 8°. Geheftet M. 5.50 ord., M. 4.15 netto.

Das Buch vertritt den Standpunkt, dass Augustin durchaus wie Clemens und Origenes aus der christlichen Antike zu verstehen ist und insbesondere aus dem praktischen Kampf der heidnischen und christlichen Gesellschaft. Es folgt dabei der Schrift Augustins De Civitate Dei. Von da aus zeichnet das Buch ein Bild von dem Ideal einer christlichen Kultur und Gesellschaft, wie es Augustin und den grossen christlichen Idealisten vorschwebte, aber schon ihnen selbst der Verwirklichung nicht eigentlich fähig schien, sondern vor dem einzigen rein christlichen Ideal, dem Kloster, zurücktrat. Abnehmer sind Historiker, Geistliche u. Gebildete überhaupt, die solchen Forschungen Verständnis u. Interesse entgegenbringen.

Der Geist der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft

Eine Untersuchung über seine Grundlagen und Voraussetzungen

von **Dr. Bruno Archibald Fuchs**

XIV u. 438 Seiten gr. 8°. Geheftet M. 10.— ord., M. 7.50 netto.

In diesem Werke wird der Versuch unternommen, an Hand einer weitausgreifenden Untersuchung über die Wesensart der christlichen Religion das Entstehen und die weitere Ausbildung des modernen, als bürgerlich-kapitalistisch meist schlechthin bezeichneten Geistes und der von ihm durchdrungenen modern-bürgerlichen Gesellschaft zu ergründen. Der Verfasser gelangt dabei zu einer Auffassung des religionspsychologischen Problems, die grundsätzlich verschieden ist von der Max Webers, der bekanntlich in seinen Aufsätzen über „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“ diesem Gegenstande ebenfalls eine eingehende Untersuchung gewidmet hat. Interessenten des Werkes sind Theologen beider Bekenntnisse, Historiker, Philosophen usw.

Wir bitten um tätige Verwendung für diese Neuheiten unseres Verlages. — Verlangzettel beiliegend.

München, Anfang März 1915.

R. Oldenbourg.